

ENTWICKLUNG VON REFLEXIONSBÖGEN

EIN KLEINER ÜBERBLICK

WAS BRAUCHT ES UM EINEN FÜR ALLE GELTENDEN REFLEXIONSBOGEN ZU ERSTELLEN?

- Klare und bindende Kriterien für ein bewusstes Sprachvorbildverhalten sind für alle verständlich und zugänglich
- Gemeinsam bearbeitete Sprachlehrstrategien werden übernommen oder festgelegt. Jeder Mitarbeiter kann diese ausprobieren
- Der Reflexionsbogen muss vor dem Einsatz besprochen werden
- Jedem Mitarbeiter ist es klar, welche Sprechanelassen es im Haus gibt

DER ERSTE KRITERIENKATALOG BEFASSTE SICH MIT DEM VORBILDVERHALTEN UND WURDE 2012 ENTWICKELT

- 👍 Gesprächspartner ernst nehmen
- 👍 Auf Augenhöhe gehen
- 👍 Blickkontakt halten
- 👍 Ich interpretiere nicht sondern frage nach oder spiegele die Kommunikation des Kindes
- 👍 Ich bin authentisch
- 👍 Nonverbale und verbale Kommunikation stimmen überein
- 👍 Ich gebe dem Kind Sicherheit
- 👍 Ich spreche in ganzen Sätzen

BIS OKTOBER 2015 WURDE AN DEM KRITERIENKATALOG STETIG WEITERGEARBEITET

- Im Oktober 2015 wurde die Sprachkonzeption für alle städtischen Kindertageseinrichtungen der Stadt Waiblingen verabschiedet.
- Hier ist das Videographieren mitaufgenommen, als eine Form der Reflexion.
- Die dazugehörigen Kriterien sind in der Konzeption verankert.

EIN KLEINER AUSSCHNITT AUS DEM KRITERIENKATALOG DER SPRACHKONZEPTION

Körperliche Signale:

- Ich gehe auf Augenhöhe mit dem Kind
- Ich halte Blickkontakt
- Ich nehme gezielt Körperkontakt auf
- Ich achte auf meine Gestik und Mimik und setze diese bewusst und kongruent ein
- Ich nutze einen gemeinsamen Aufmerksamkeitsfokus und stelle diesen gegebenenfalls her

Innere Haltung/ inhaltliche Signale:

- Ich habe eine wertschätzende und dialogorientierte Grundhaltung
- Ich vermittele Sprechfreude / Freude an Sprache
- Ich lasse das Kind nicht nachsprechen, wenn es „etwas Falsches“ gesagt hat
- Ich setze das Korrigierende Feedback ein
- Ich spreche in „ICH-Botschaften“
- Ich zeige echtes Interesse am Thema des Kindes: Dinge nach- und hinterfragen

DER WEITERE WEG

- Im Herbst 2012 sind alle Sprachmultiplikatoren und die qualifizierten Sprachförderkräfte geschult worden in verschiedenen Bereichen zum Thema Sprache.
- Die Sprachlehrstrategien , entwickelt von Frau Dr. Kucharz sind nun ein wichtiges Werkzeug in der Sprachbildung und –“förderung“.
- Die Sprachlehrstrategien sind ein wesentlicher Bestandteil in dem Reflexionsbogen und können regelrecht „geübt“ werden.

Korrigieren <i>Verbale Reflektionen</i> – positives korrigierendes Feedback Im Kontext eingeblendet oder als Frage formulierte korrekte Wiederholung der kindlichen Äußerung mit indirekter „Verbesserung“ und Ermutigung	Phonologische Ebene (Aussprache und Lautbildung): z. B.: Kind: „Das ist eine Nane.“ Erw.: „Ja, das ist eine Banane.“	Modellieren Erweitern und/ oder verändern der kindlichen Äußerungen und das Anbieten von weitergehenden Sprachmustern (Sprachmodellen)	Expansionen - syntaktische Ergänzungen (Satz): z.B.: Kind zeigt eine Tüte: „Leer.“ Erw.: „Genau, die Tüte ist leer.“	Scaffolding (Gerüst geben): Erwachsene geben dem Kind durch ihr eigenes Sprachmodell ein sprachliches Gerüst und damit eine Orientierung wie Sprache funktioniert. Ein bewusstes Sprachbildverhalten, intuitive sprachliches Elternverhalten und Vorbild-Nachahmung sind Beispiele dafür.
	Grammatikalische Ebene (Wortbildung und Satzbau): z. B.: Kind: „Jan nicht hat.“ Erw.: „Nein, Jan hat das nicht.“		Extensionen - semantische Ergänzungen (Wortbedeutung): z.B.: Kind: „Der Kuchen ist nicht heiß.“ Erw.: „Nein, der Kuchen ist nur noch warm. Du kannst ein Stück davon essen.“	
	Semantische Ebene (Wortbedeutung): z.B.: Kind zeigt auf eine Birne: „Das ist ein Apfel.“ Erw.: „Das ist eine Birne.“		Morphologische Umformungen (Wortbildung): Wiedergabe unter Veränderung der grammatischen Form z.B. Kind: „Ich gehe einkaufen“ Erw.: „Ach so, du gehst jetzt einkaufen.“	
Stimulieren Kind zum Sprechen anregen, motivieren – Input geben	Parallel-Talking – Handlungsbegleitendes Sprechen (eigener und fremder Handlungen): ...meint das Verbalisieren von Situationsinhalten oder Ergebnissen und die sprachliche Umsetzung kindlicher Vorlieben, Gefühle und Bedürfnisse durch die pädagogische Fachkraft.			
	Fragestrategien: Hier sind „Offene Fragen“ und Impulse gemeint, die längere sprachliche Äußerungen – also die Möglichkeit ausführlich zu antworten - seitens des Kindes ermöglichen oder bereits Hilfestellungen für die Antwort enthalten. Grundsätzlich sollten Fragestellungen, bei denen Kindern nur mit Ja oder Nein antworten können (sogenannte „Geschlossene Fragen“), nur im Bedarfsfall verwendet werden (z.B. bei der Sprachverständnissicherung und bei Rückmeldungen).			
Entwicklungsproximaler Ansatz: Erwachsene sprechen das Kind auf der nächst höheren Entwicklungsstufe an				

DIE ERSTEN REFLEXIONSBÖGEN

Videoauswertung von _____

Gefilmt wurde am:

Das Video wurde ausgewertet am:

Mir gelingt gut:

Mir fällt schwer:

Bis zum nächsten Videodreh arbeite ich an:

Videoauswertung von _____

Gefilmt wurde am:

Das Video wurde ausgewertet am:

Ich möchte heute ein Augenmerk auf die folgende Sprachlehrstrategie legen:

Mir gelingt gut:

Mir fällt schwer:

Bis zum nächsten Videodreh arbeite ich an:

Folgendes Doresi -Item passt zu der gefilmten Situation:

DIE ERSTEN REFLEXIONSBOGEN

Frühe Chancen

Videoauswertung von

Gefilmt wurde am:

Das Video wurde ausgewertet am:

Mir gelingt gut:

Mir fällt schwer:

Bis zum nächsten Videodreh arbeite ich an:

Frühe Chancen – Sprachförderkompetenz der ErzieherInnen

Videoauswertung von:

Gefilmt wurde am:

Das Video wurde ausgewertet am:

**Ich möchte heute ein Augenmerk auf
die folgende Sprachlehrstrategie legen:**

Mir gelingt gut:

Mir fällt schwer:

**Bis zum nächsten Videodreh arbeite ich
an:**

**Folgendes Doresi -Item passt zu der
gefilmten Situation:**

Folgende Sprachlehrstrategien / Kriterien für bewusstes Sprachvorbildverhalten werden aktiv angewandt (evtl. mit Angabe der Zeit):

Wo liegen Ihre Stärken:

Wo sehen Sie noch Entwicklungspotenzial:

Ziele bis zum nächsten Videodreh/ zur nächsten Beobachtung:

Folgende Vertiefende Kriterien (Doresi –Item) passen zu der gefilmten/beobachteten Situation:

Von der beobachteten pädagogischen Fachkraft auszufüllen, die gefilmt wurde
Ihre Gedanken zu diesem Video/der Reflexion:

Sprachförderkompetenz der ErzieherInnen

Videoauswertung von:
Gefilmt und ausgewertet wurde am:

Bitte vor dem Filmen von der zu filmenden/beobachteten pädagogischen Fachkraft auszufüllen
Ich möchte heute den Beobachtungsschwerpunkt auf Folgendes legen:

Ab hier wird der Bogen gemeinsam ausgefüllt

Folgende Sprachlehrstrategien / Kriterien für bewusstes Sprachvorbildverhalten werden aktiv angewandt (evtl. mit Angabe der Zeit):

Wo liegen Ihre Stärken:

Wo sehen Sie noch Entwicklungspotenzial:

Ziele bis zum nächsten Videodreh/ zur nächsten Beobachtung:

Folgende Vertiefende Kriterien (Doresi –Item) passen zu der gefilmten/
beobachteten Situation:

Von der beobachteten pädagogischen Fachkraft auszufüllen, die gefilmt wurde
Ihre Gedanken zu diesem Video/der Reflexion:



Reflexionsordner für die Sprachbildung und Sprachförderung der Stadt Waiblingen

Alexandra Scharr qualifizierte Sprachkraft im Kindergarten Salierstrasse

WEITERENTWICKLUNG DES REFLEXIONSBOGENS

- Mit dem neuen Projekt: „Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ kam auch eine neue wichtige Säule hinzu: die Inklusion
- Wir haben unseren Reflexionsbogen hierzu wieder angepasst und einen neuen Kriterienkatalog hinzugefügt, der sich mit Sprache und Inklusion befasst

Kriterien für die inklusive Haltung

- Ich spreche jedes Kind persönlich mit seinem Namen an und heiße jeden Willkommen.
- Ich kenne Methoden und Strategien, um Kinder in ihrem Kommunikationsverhalten zu unterstützen (verbal und nonverbal).
- Ich gebe jedem Kind die Chance und Möglichkeit sich kommunikativ einzubringen.
- Ich weiß, dass es bezüglich des Verhaltens und der Sprache eine vorurteilsbewusste Haltung gibt.
- Ich verhalte mich freundlich und einladend.
- Ich bin aufgeschlossen gegenüber jedem Kind.
- Ich bin aufgeschlossen gegenüber jeder Situation.
- Ich lade die Kinder ein, alle Aktivitäten aktiv mitzugestalten.
- Mein Handeln ist unterstützend.
- Ich erkenne Situationen, in denen sich die Kinder untereinander helfen, bestärken und aufeinander achten. Dies unterstütze ich.
- Ich weiß, dass jede Situation im Alltag eine Gelegenheit zum Lernen, Spielen und Zuneigung zeigen ist. Hierzu gehört auch das Essen, das Wickeln, das Anziehen...etc.
- Ich beteilige mich am Alltagsgeschehen der Kinder.
- Ich sehe Unterschiede als Bereicherung.
- Ich nehme die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kinder wahr und gehe individuell darauf ein.
- Ich nehme Emotionen wahr und benenne diese.
- Ich erkenne Barrieren und kann diese individuell abbauen oder anpassen, so dass sich jeder individuell einbringen kann.
- Ich gehe respektvoll mit jedem um (auch bzgl. Kultur, Religion, Gender, Sexueller Orientierung...).
- Ich rege ein respektvolles miteinander an.
- Ich lade die Kinder ein, alle Situationen aktiv mitzugestalten.
- Ich nehme die Bedürfnisse der Kinder wahr und stimme mein Handeln darauf ab.
- Ich bin mir meiner eigenen Haltung bewusst.
- Ich reflektiere mich selbst regelmäßig.
- Ich nehme Feedback von anderen an und verändere ggfls. meine Haltung/Situation.

Kriterien für die inklusive Haltung

- Ich spreche jedes Kind persönlich mit seinem Namen an und heiße jeden Willkommen.
- Ich kenne Methoden und Strategien, um Kinder in ihrem Kommunikationsverhalten zu unterstützen (verbal und nonverbal).
- Ich gebe jedem Kind die Chance und Möglichkeit sich kommunikativ einzubringen.
- Ich weiß, dass es bezüglich des Verhaltens und der Sprache eine vorurteilsbewusste Haltung gibt.
- Ich verhalte mich freundlich und einladend.
- Ich bin aufgeschlossen gegenüber jedem Kind.
- Ich bin aufgeschlossen gegenüber jeder Situation.
- Ich lade die Kinder ein, alle Aktivitäten aktiv mitzugestalten.
- Mein Handeln ist unterstützend.
- Ich erkenne Situationen, in denen sich die Kinder untereinander helfen, bestärken und aufeinander achten. Dies unterstütze ich.
- Ich weiß, dass jede Situation im Alltag eine Gelegenheit zum Lernen, Spielen und Zuneigung zeigen ist. Hierzu gehört auch das Essen, das Wickeln, das Anziehen...etc.
- Ich beteilige mich am Alltagsgeschehen der Kinder.
- Ich sehe Unterschiede als Bereicherung.
- Ich nehme die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kinder wahr und gehe individuell darauf ein.
- Ich nehme Emotionen wahr und benenne diese.
- Ich erkenne Barrieren und kann diese individuell abbauen oder anpassen, so dass sich jeder individuell einbringen kann.
- Ich gehe respektvoll mit jedem um (auch bzgl. Kultur, Religion, Gender, Sexueller Orientierung...).
- Ich rege ein respektvolles miteinander an.
- Ich lade die Kinder ein, alle Situationen aktiv mitzugestalten.
- Ich nehme die Bedürfnisse der Kinder wahr und stimme mein Handeln darauf ab.
- Ich bin mir meiner eigenen Haltung bewusst.
- Ich reflektiere mich selbst regelmäßig.
- Ich nehme Feedback von anderen an und verändere ggfls. meine Haltung/Situation.

Reflexionsbogen zu Sprache und Inklusion

Videoauswertung von

Gefilmt und ausgewertet wurde am

Folgende Sprachlehrstrategien/Sprachvorbildverhalten werden aktiv angewandt (evtl. mit Zeitangabe)

Welche Situation zeigt eine inklusive Haltung? -mit Zeitangabe

Wo unterstützen Sie die soziale Interaktion verbal, wo könnten Sie sich diesbezüglich noch weiterentwickeln?

Welche Emotionen und Bedürfnisse nehmen Sie wahr und benennen diese?

Reflexionsbogen zu Sprache und Inklusion

Videoauswertung von
Gefilmt und ausgewertet wurde am
Folgende Sprachlehrstrategien/Sprachvorbildverhalten werden aktiv angewandt (evtl. mit Zeitangabe)

Welche Situation zeigt eine inklusive Haltung? -mit Zeitangabe

Wo unterstützen Sie die soziale Interaktion verbal, wo könnten Sie sich diesbezüglich noch weiterentwickeln?

Welche Emotionen und Bedürfnisse nehmen Sie wahr und benennen diese?

Hinsichtlich Sprache und Inklusion

Wo liegen Ihre Stärken?

Wo sehen Sie noch Entwicklungspotential?

Diesen Teil bitte bearbeiten

Hinsichtlich der Kriterien für die inklusive Haltung schreiben Sie bitte mindestens jeweils ein Kriterium raus: (Hierzu können Sie auch selber noch etwas schreiben)

Ihre Stärken sind:

Wo Sie sich noch entwickeln können:

Hinsichtlich Sprache und Inklusion

Wo liegen Ihre Stärken?

Wo sehen Sie noch Entwicklungspotential?

Diesen Teil bitte bearbeiten

Hinsichtlich der Kriterien für die inklusive Haltung schreiben Sie bitte mindestens jeweils ein Kriterium raus: (Hierzu können Sie auch selber noch etwas schreiben)

Ihre Stärken sind:

Wo Sie sich noch entwickeln können:

JEDE FACHKRAFT HAT IHREN EIGENEN REFLEXIONSORDNER



Alexandra Scharr qualifizierte Sprachkraft im Kindergarten Salierstrasse

ICH WÜNSCHE IHNEN VIEL FREUDE UND KREATIVITÄT
BEI DER UMSETZUNG DES VIDEOGRAPHIERENS



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Alexandra Scharr qualifizierte Sprachkraft im Kindergarten Salierstrasse

QUELLENANGABEN

- Index für Inklusion in Kindertageseinrichtungen
Gemeinsam leben, spielen und lernen von der GEW
- Sprachkonzeption der Stadt Waiblingen
- Doresi Items
- Alltagsintegrierte Sprachförderung-Dietmut
Kucharz/Katja Mackowiak/Christine Beckerle